

INHALT

TEILBAND 1/1: VOM BALKANKONFLIKT ZUM WELTKRIEG

Vorwort	XIII
Einleitung: Die Krise der Moderne in Mitteleuropa von <i>Helmut Rumpler</i> (Viktring)	1–37
I. Vom europäischen Frieden zum Weltkrieg	
A. Gedächtnisort Erster Weltkrieg	
von <i>Manfried Rauchensteiner</i> (Wien)	39–78
1. Die „Kriegsfabrik“	41
2. Die Entfesselung	50
3. Die Kriegsdiktatur	54
4. Die Begrenztheit der Ressourcen	62
5. Die neue Ära Kaiser Karl	68
6. Die Historisierung des Ersten Weltkrieges	75
B. Die Akteure der Macht. Politische und militärische Kriegsvorbereitungen	
von <i>Günther Kronenbitter</i> (Augsburg)	79–132
1. Monarch, Thronfolger und Militärführung	80
2. Die militärischen Akteure	84
3. Politische Entscheidungsträger und politische Öffentlichkeit	87
4. Die gefährdete Großmacht	96
5. Die militärischen Ressourcen	107
6. Allgemeine Kriegsvorbereitungen und Grundzüge der Kriegsplanung	114
7. Kriegsfälle, Bündnisvereinbarungen und Kriegsbild	124
C. Das europäische Mächtesystem und das Habsburgerreich in der Julikrise 1914	
von <i>Hew Strachan</i> (Oxford)	133–170
1. Die Paradoxa eines regionalen Imperiums	133
2. Der Umsturz der europäischen Diplomatie vom Metternich'schen „Mächtekoncert“ zum „Dreibund“	136
3. Österreich-Ungarns Balkanpolitik von der Bosnienkrise bis zum Attentat von Sarajewo	140
4. Die Hoyos-Mission	150
5. Das Ultimatum an Serbien und Russlands Antwort	159
6. Das Scheitern der britischen Mediation	163

II. Der Krieg an den Fronten und im Hinterland

A. Mentale Kriegsvorbereitung von <i>Martin Moll</i> (Graz)	171–208
1. Friedensbewegung und Antimilitarismus in Österreich-Ungarn	172
2. Die Auswirkungen der allgemeinen Wehrpflicht	178
3. Sozialdarwinismus und Antizipationen des Zukunftskrieges	182
4. Juli-Krise 1914 und öffentliche Meinung	189
5. Der Aufbau des Kriegsabsolutismus	202
6. Die Akzeptanz eines zukünftigen Krieges	206
B. Militärisches Potential und Kriegsverlauf 1914–1918 von <i>Rudolf Jerábek</i> (Wien)	209–283
1. Die Katastrophe der Aufmarschplanung	211
2. Vom Sieg von Krásnik zum Debakel von Zloczów	228
3. Erfolgsgrenzen der deutsch-österreichisch-ungarischen Koalitionskriegführung	236
4. Das Massensterben im Italienkrieg 1915/1916	244
5. Die Herausforderung der Brussilov-Offensive	251
6. Abwehrsiege und Erschöpfung 1917	260
7. Agonie im Hinterland und an den Fronten 1918	269
8. Das Ende der k.u.k. Armee	278
C. Soldatenalltag im Krieg von <i>Lutz Musner</i> (Wien)	285–329
1. Die Feuertaufe	286
2. Anders als man es „nach den Lehren der Friedenszeit erwarten durfte“	296
3. „Der Mensch ist heute viel weniger wie ein Tier ...“	300
4. Geschockte Nerven und kranke Körper	309
5. Der Krieg der Offiziere	315
6. Der Krieg der Gemüter	323
D. Die Totalisierung des Krieges von <i>Erwin A. Schmidl</i> (Wien)	331–391
1. Facetten des Krieges	331
2. Das Trauma des Schützengrabens	343
3. Sanität und Kriegsfürsorge	359
4. Österreichisch-ungarische Kriegsgefangene im Ausland	363
5. Die Kriegsgefangenen der Entente in Österreich-Ungarn	372
6. Flüchtlinge, Zivilinternierte und Konfinierte	381
7. Der Erste Weltkrieg als „totaler Krieg“?	388

III. Wirtschaftliche Erschöpfung und kultureller Wandel

A. Das Ringen um die Moral des Hinterlandes von <i>Mark Cornwall</i> (Southampton)	393–435
1. Der „Geist von 1914“	395
2. Kriegsüberwachungsamt und Kriegspressequartier	403
3. Das Management patriotischer Initiativen	413
4. Die „Kriegskünstler“ im Kriegsarchiv und Kriegspressequartier	416
5. Die „Kriegsfilmpropaganda“	418
6. Die Heimatfront im Spiegel der Briefzensur	423
7. Die „Feindpropaganda-Abwehrstelle“ (FAst)	431

B. Die Kriegswirtschaft am Übergang von der liberal-privaten zur staatlich-regulierten Arbeitswelt von <i>Tamara Scheer</i> (Wien)	437–484
1. Die Planung der Kriegswirtschaft in der Vorkriegszeit	437
2. „Regulieren so viel als nötig, aber so wenig wie möglich“	443
3. Unternehmertum und Kriegskonjunktur	456
4. Landwirtschaft, Heeresverpflegung und Volksernährung	462
5. Die Lage der Arbeiterschaft	466
6. Die Partei- und Gewerkschaftsarbeit der Sozialdemokraten	477
C. Die wirtschaftliche Erschöpfung von <i>Anatol Schmied-Kowarzik</i> (Wien)	485–542
1. Die staatliche Getreidebewirtschaftung	487
2. Ernährungskrise und Sterblichkeit	496
3. Arbeitermangel im Bergbau und in der Hüttenindustrie	504
4. Die gewerblich-industrielle Produktion	513
5. Die Erschöpfung der Transportkapazitäten	521
6. Die Versorgungslage der Zivilbevölkerung	528
7. Das Scheitern des kriegswirtschaftlichen Systems	535
D. Finanzgebarung, Kriegskosten und Kriegsschulden von <i>Ágnes Pogány</i> (Budapest)	543–596
1. Die Kriegsausgaben im internationalen Vergleich	543
2. Die finanziellen Kosten des Weltkriegs	546
3. Die Situation des Staatshaushalts	553
4. Die Ausgabenfinanzierung	558
5. Die Kriegsfinanzierung durch Anleihen	568
6. Kredite der Handelsbanken	584
7. Auslandsanleihen	588
8. Der Stand der Kriegsschulden bei Kriegsende	594
E. Die Enttäuschung des Krieges. Kulturelle Transformationen während der „Großen Zeit“ von <i>Wolfgang Maderthaner</i> (Wien), <i>Alfred Pfoser</i> (Wien)	597–649
1. Heldenleben, oder: Ein Labor der Moderne	597
2. Machismus	607
3. Produktive Zerstörung?	622
4. „Die Enttäuschung des Krieges (Freud 1915)“	629
5. Aus dem Wörterbuch des Krieges	635
6. Apathie und Revolte	644

TEILBAND 1/2:
VOM VIELVÖLKERSTAAT ÖSTERREICH-UNGARN ZUM
NEUEN EUROPA DER NATIONALSTAATEN

IV. Die Völker Österreich-Ungarns im Weltkrieg	
A. Die Deutschösterreicher zwischen Staatsräson und „Nibelungentreue“ von <i>Holger Afflerbach</i> (Leeds)	651–678
1. Deutsches Nationalbewusstsein und österreichisch-ungarische Reichstreue	652
2. Der „Deutschenrappel“ 1914	657
3. Heimliche Feinde?	659
4. Die „inneren Kriegsziele“ der Deutschen in Österreich	664
5. Österreich – eine germanische Ostmark?	667
6. Der „Verrat“. Die Sixtus-Affäre	669
7. Die Bajuvarisierung Österreichs	671
8. Die Deutschösterreicher im Zusammenbruch der Monarchie zwischen Kaiser- und Bündnistreue	672
B. Die Agonie des historischen Ungarn. Die einheitliche und unteilbare ungarische Nation im Weltkrieg von <i>Dániel Szabó</i> (Budapest)	679–710
1. Staatsnation und Kulturnation im politischen Bewusstsein vor dem Weltkrieg	679
2. Die Krise der ungarischen Staatsidee im Weltkrieg	684
3. Das Verhältnis zu den Nationalitäten im Angesicht des Krieges	693
4. Das Wahlrecht als Hindernis auf dem Weg zur nationalen Einheit	696
5. Der Wahlrechtskönig Karl IV.	698
6. Die Verschärfung der Beziehung zu Österreich in den letzten Kriegsjahren	704
C. Der Einfluss des Ersten Weltkrieges auf die tschechische Politik von <i>Ivan Šedivý</i> (Praha)	711–734
1. Die Tschechen an der Schwelle zum Krieg	711
2. Aktivismus und Widerstand	716
3. Der Konflikt mit dem Militärregime	719
4. Vom sozialen Protest zur nationalen Revolution	727
5. Der Weg in die Unabhängigkeit	729
D. Die Flucht der Slowaken aus dem ungarischen Staatsverband von <i>Dušan Kováč</i> (Bratislava)	735–765
1. Die Slowakische Gesellschaft vor dem Krieg	735
2. Die Haltung der Slowaken zu Kriegsbeginn	739
3. Die Slowakei als Kampfgebiet im Karpatenwinter November 1914–Mai 1915	744
4. Der Einfluss des Krieges auf das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben der slowakischen Gesellschaft	747
5. Die Vernetzung der ausländischen und einheimischen Widerstandsbewegung	752
6. Vom Sozialprotest zur „Scheidung“ von Ungarn	757

E. Von der kulturellen zur politischen Einheit der Rumänen von <i>Răzvan Pârâianu</i> (Bucureşti)	767–812
1. Der Krieg im Gedächtnis und Geschichtsbild der Rumänen	767
2. Der Krieg in der rumänischen Historiographie	771
3. Die nationale Frage	780
4. Der rumänische Soldat und das Trauma der Kriegserfahrung	787
5. Die rumänische Frau und der Krieg	797
6. Kultur und Literatur des Krieges	803
7. Das Erbe des Krieges	810
F. Der lange Abschied der Polen von Österreich von <i>Piotr Szlanta</i> (Warszawa)	813–851
1. Politische Orientierungen in der Vorkriegszeit und die Reaktionen auf den Kriegsausbruch	813
2. Die russische Besatzungspolitik und die Repressionen nach der Befreiung	822
3. Die Zwei-Kaiser-Deklaration vom 5. November 1916 über die Wiedergeburt eines unabhängigen polnischen Staates	831
4. Die Reaktion der Polen auf den Frieden von Brest-Litowsk	838
5. Der Zerfall der österreichischen Herrschaft in Galizien	844
G. Die Ukrainer von enttäuschter Staatstreue zum Kampf um Selbständigkeit von <i>Harald Binder</i> (Wien-L'viv)	853–885
1. Der Große Krieg und die „ukrainische Revolution“	853
2. Die politische Emigration in Wien	858
3. Ukrainer als Flüchtlinge, Internierte und Kriegsgefangene	863
4. Ukrainer in der bewaffneten Macht	869
5. Memorandenpolitik und parlamentarische Opposition	872
6. Brest-Litowsk und die Folgen	880
H. Der Habsburg-Patriotismus der Juden von <i>Marsba Rozenblit</i> (Maryland)	887–917
1. Die Loyalität der Juden während des Krieges	887
2. Juden in der Armee	892
3. Karitative Tätigkeiten	897
4. Die jüdischen Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina	900
5. Die Trauer um das Ende der Habsburgermonarchie	909
I. Die Italiener des Österreichischen Küstenlandes, Dalmatiens und des Trentino von <i>Elena Tonezzer</i> (Trento) und <i>Stefan Wedrac</i> (Wien)	919–964
1. Die gesellschaftliche Stellung der Italiener	919
2. Das multinationale Küstenland und der Weltkrieg	921
3. Die politische und nationale Situation im Trentino	930
4. Fuorusciti, Flüchtlinge, Evakuierte und Internierte im Trentino	934
5. Fuorusciti und Reichsitaliener im Küstenland	941
6. Der Kampf gegen die „Irredenta“	948
7. Italiener des Küstenlandes in den österreichisch-ungarischen Streitkräften	956
8. Die Italiener Dalmatiens 1914–1918	958
9. Das Kriegsende	961

J. Die Südslawische Frage als Problem der österreich-ungarischen und internationalen Politik von <i>Marco Trogrlić</i> (Split)	965–1015
1. Politik und Ideologie in den südslawischen Provinzen 1903–1914	965
2. Im Angesicht des Großen Krieges	971
3. Die zivile und militärische Krise im Hinterland	982
4. Der Kampf an der Inneren Front	991
5. Die Besatzungspolitik in den Militärgeneralgouvernements Serbien und Montenegro	997
6. Die südslawische Frage in der internationalen Politik	999
7. Die Südslawen und das Ende der Habsburgermonarchie	1009
V. Gezeitenwechsel	
A. Diplomatie zwischen Bündnissicherung und Friedenshoffnung. Die Außenpolitik Österreich-Ungarns 1914–1918. von <i>Lothar Höbelt</i> (Wien)	1017–1094
1. Die „unsicheren Kantonisten“ Rumänien und Italien	1018
2. Die Trumpfkarte Bulgarien	1025
3. Polen und „Mitteleuropa“: „Was wir mit unseren Siegen anfangen sollen?“	1029
4. Die fatale Entscheidung: der uneingeschränkte U-Bootkrieg	1042
5. Solidarhaftung und Friedenshoffnungen	1050
6. Der Sieg im Osten	1064
7. Die Sixtus-Affäre und der „Canossagang“ nach Spa	1082
B. Das Königreich Ungarn im Ersten Weltkrieg von <i>Imre Röss</i> (Budapest)	1095–1163
1. Der Weg in den Krieg	1095
2. Ungarns Nationalinteresse und das Verhältnis zur k.u.k. Monarchie	1107
3. Ungarns Verteidigung der Großmachtstellung der Doppelmonarchie	1123
4. Der Kampf um die Erhaltung des staatsrechtlichen und sozialen Status quo	1139
5. Stagnation in der Nationalitätenpolitik	1145
6. Der ungarische Nationalstaat auf unsicherem Weg	1155
C. Die Todeskrise Cisleithaniens 1911–1918. Vom Primat der Innenpolitik zum Primat der Kriegsentscheidung von <i>Helmut Rumpler</i> (Viktring)	1165–1256
1. „Salus rei publicae suprema lex“	1166
2. Chancen und Grenzen einer Staats- und Reichsreform	1171
3. Endstation „Mitteleuropa“	1188
4. Die Handelschen Verfassungsreformpläne	1195
5. Kaiser Karls Suche nach dem „Neuen Kurs“	1197
6. Vom Autonomieprogramm zum Föderalismus	1211
7. „Austria delenda“	1222
8. „Die Weltgeschichte ist das Kreisgericht“	1228
9. Die Verwaltung des Reichszerfalls	1236

D. Die imperialistische Friedensordnung Mitteleuropas in den Verträgen von Saint-Germain und Trianon.	
von <i>Arnold Suppan</i> (Wien)	1257–1341
1. Zusammenbruch, Zerfall und Auflösung der Habsburgermonarchie	1258
2. Die Pariser Friedenskonferenz und Ostmitteleuropa	1262
3. Der Kampf um die Grenzen der „Nachfolgestaaten“	1267
4. Der Friede mit Österreich	1284
5. Der Friede mit Ungarn	1305
6. Die Verträge von Saint-Germain und Trianon	1325
Verzeichnis der Abkürzungen	1343
Verzeichnis der Tabellen	1347
Verzeichnis der verwendeten gedruckten Quellen und Literatur	1349
Personenregister	1453
Ortsregister	1475
Sachregister	1489
Verzeichnis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1517

Wo war während des Ersten Weltkriegs der politische Brennpunkt der „Deutschen Österreicher“ – in Wien oder in Berlin? Was war wichtiger – die Liebe zur Heimat oder zum „Vaterland Deutschland“? Für „gute Österreicher“ schien es kein Gegenstand: Mitten im Krieg, am 4. April 1916, definierte der Vorsitzende der Österreichischen Politischen Gesellschaft, Friedrich von Wieser, beide Identitäten: „Die Deutschösterreicher sind in dem, was sie für den Staat im Krieg getan haben, von keinem Volkstum der Menschheit abgetrennt worden. Es war das, sagen, daß bei Frieden und Krieg kein Volk für seinen Staat größeren Hingebungen, jenseits Opfer gebracht hat. Im Deutschösterreich ist das Deutsche und das Österreichische unzertrennbar verbunden; wie ihm Deutsch die Muttersprache ist, so ist ihm Österreich das Vaterland, das Land seiner Väter samt Urbeginn der österreichischen Geschichte, das Land, in welchem er sich mit allen Volkstumsträumen heimatisch verbunden fühlt, die jenen österreichischen Willens sind, streng abweisend nur gegen diejenigen Gruppen, welche das Bekenntnis zum Staat nicht zweifellos ablegen“.¹ Diese doppelte Loyalität, die Wieser in der Verschmelzung von deutscher Sprache und Kultur und der Bekennnis zur österreichischen Vaterland sah, war nicht unüblich. Ihre Größe hat sogar behauptet, daß die „Aufspaltung der deutschen Nation in ein Reichsdeutschtum und einen deutschösterreichischen Rest [...] dem letzteren sehr tiefe und in vieler Hinsicht unheilbare Wunden zugefügt“ habe.² Der „deutsch-österreichische Rest“ hat nach dem preußisch-österreichischen Krieg von 1866 und der Gründung des

¹ *Österreich*, vom 3. April 1916; siehe auch Ernst Moritz Armin, *Wien: Gedächtnisse im Exil* (Wien: Die Geschichte der Österreichischen Politischen Gesellschaft 1916–1918), *Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs* 85, Wien – Köln – Wien 1994, 189.

² Hans Georg, *Verfall der Kaiserliche in Mitteleuropa. Der Zerfall in den letzten Kriegsjahren 1914/1918* (München 1977) 118.